

Betreff: Anti-Sexismus-Schulungen

Spricht man von Sexismus, meint man nicht einen Einzelfall. Spricht man von Sexismus meint man ein System, das eine Gruppe an Menschen systematisch benachteiligt. Frauen leisten einen erheblichen Teil der bezahlten und unbezahlten Arbeit und sind in der Bevölkerung in der Mehrheit. Sie erhalten aber weniger Geld für ihre Arbeit, landen dadurch und durch die unbezahlte Sorgearbeit zu oft in der Altersarmut und stellen nur 24% der Mandatar:innen in den Gemeinden, nur 9,9% der Bürgermeister:innen¹ und sind auch auf allen anderen politischen Ebenen immer noch unterrepräsentiert. Das sind nur einige wenige Beispiele, an denen wir dieses patriarchale System, in dem wir leben, festmachen können.

Doch Sexismus beginnt nicht erst am Lohnzettel. Sexismus beginnt in den Köpfen und in der Sprache von Menschen. Dieser Sexismus spiegelt sich überall wider, wo man hinsieht. In der Werbung, in Musik, Film, Literatur, Politik und auch in alltäglichen Aussagen. Sehr oft wird versucht, diesen verbalen Sexismus in Witzen oder politischen Pointen zu kaschieren und zu verharmlosen. Doch wer dies zulässt, betoniert auch all die anderen Mauern für Frauen ein, die ohnehin schon viel zu lange existieren.

Die Sozialdemokratie ist eine breite Bewegung und hat den Anspruch, die Mehrheit der Bevölkerung in ihr zu organisieren. Nicht ohne Grund zeigt uns unsere Geschichte, dass die Errungenschaften unserer Bewegung immer durch Organisationskraft und durch Bildung erreicht werden konnten. Und weil wir eine breite Bewegung sind, die nicht abgekoppelt von diesem System und dieser Gesellschaft existiert, finden wir auch hier sexistisches, frauenfeindliches oder vorurteilbehaftetes Gedankengut.

Aussagen wie „junge Frauen muss man im Griff haben“ hören wir von anderen politischen Mitbewerber:innen, aber Dinge wie „wenn du dich so anziehst, brauchst du dich nicht wundern, dass hingegriffen wird.“ hören wir auch aus unseren eigenen Reihen.

Doch der Weg der Sozialdemokratie war noch nie mit dem erhobenen Zeigefinger einfach nur empört zu sein! Der Weg der sozialdemokratischen Bewegung muss immer auf Bildungsarbeit setzen, um Vorurteile und ungerechte Systeme auszurotten. Wenn wir diese anti-sexistische Bildungsarbeit nicht unaufhörlich in unseren Strukturen verankern und selbstverständlich machen, ist das Einzige, worüber wir uns tatsächlich nicht wundern müssen, die fehlenden Frauen auf unseren Wahllisten und in Funktionen.

Daher möge die SPÖ Frauen Landeskonferenz beschließen:

- Jede:r Funktionär:in, jede:r Mandatar:in der steirischen Sozialdemokratie verpflichtet sich an Bildungsangeboten teilzunehmen, welche die eigene Sprache und das eigene Verhalten in Bezug auf Sexismus reflektiert und Lösungsansätze anbietet, wie Sexismus abgebaut werden kann.
- Um die Teilnahme zu beschleunigen, soll gemeinsam mit dem GVV ein Anreizsystem erarbeitet werden für alle Fraktionen, die innerhalb eines Jahres nach einer Erstinformation vollzählig die Schulung besuchen.
- Die SPÖ Frauen gemeinsam mit der Landesorganisation und dem Renner Institut sorgen für kontinuierliche Sensibilisierungs- und Bildungsangebote zu diesen Themen.

¹ [Bürgermeister und Bürgermeisterinnen - Der Österreichische Gemeindebund](#)